Heft 4 Oktober 1911.

Nachrichtsblatt

der Deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Das Nachrichtsblatt erscheint in vierteljährigen Heften.
Bezugspreis: Mk. 7.50.
Frei durch die Post und Buchhandlungen im In- und Ausland.
Preis der einspaltigen 95 mm breiten Anzeigenzeile 25 Pfg.
Beilagen Mk. 4.— für die Gesamtauflage.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen, Zahlungen, Mitteilungen, Beitrittserklärungen, Anzeigenaufträge u. s. w. an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M.

Ueber den Bezug der älteren Jahrgänge siehe Anzeige auf dem Umschlag.

Mitteilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Zur Kenntnis der Anatomie von Monilearia phalerata W. B.

Von

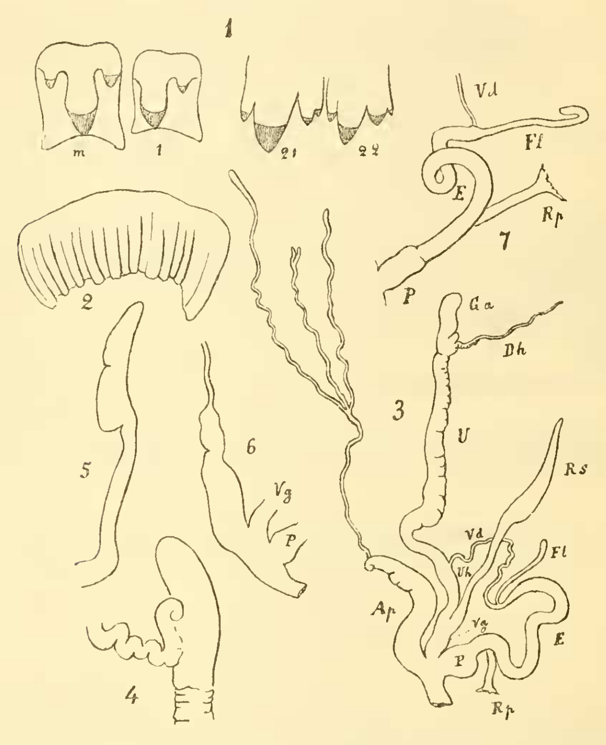
P. Hesse, Venedig.

Herr Dr. Rud. Sturany hatte die Güte, mir fünf lebende Exemplare von *Monilearia phalerata* zu überlassen, die von dem bekannten Naturalienhändler Arnold Voelschow in Schwerin auf Teneriffa gesammelt waren, und gab mir dadurch Gelegenheit, die Anatomie dieser noch nicht untersuchten Art kennen zu lernen.

Die Gehäuse der beiden grössten Individuen hatten bei sechs Umgängen die Maasse: gr. Durchm. 9, kl. Durchm.

8,5, Höhe 6,5 mm; die andern drei waren etwas kleiner. Drei der erhaltenen Tiere erwiesen sich als geschlechtsreif.

Am Tier sind Kopf und Rücken bläulichgrau, Seiten, Schwanzende und Fusssohle weisslich; über den Rücken zieht sich eine durch etwas dunklere Färbung ausgezeichnete Nackenleiste. Der Mantelwulst ist weisslich; von den



Nackenlappen ist der rechte ohrförmig, fast 2 mm lang, der linke in zwei Stücke geteilt, die durch einen Zwischenraum von etwa 1 mm getrennt sind. Das obere Teilstück, dicht neben dem Atemloche, ist halbmondförmig mit 1 mm Basis, das untere hat die Form eines 2 mm langen Saumes von mässiger Breite; die einander gegenüberliegenden Zipfel der beiden Teilstücke sind deutlich gelöst.

Der Mantel ist weisslich, mit unregelmässigen, verschwommenen Flecken, die besonders am Rectum entlang sich dichter zusammendrängen und eine streifenartige Zeichnung hervorrufen. Die Niere ist ganz hell bräunlichweiss, mit Anflug von schwärzlichgrauem Pigment, und hat die bekannte keilförmige Gestalt; die beiden Schenkel messen 6,5 und 7,5, die schräg abgestutzte Basis 3 mm. Die vordere Nierenspitze ist 7 mm vom Mantelrande entfernt. Der Ureter scheint in seinem ganzen Verlauf eine offene Rinne zu sein.

Der sehr hell horngelb gefärbte Kiefer ist mehr oder weniger stark halbmondförmig gebogen, 0,1—0,15 mm hoch, 0,5—0,6 mm breit, und mit 6—9 ziemlich flachen, durch Zwischenräume getrennten Leisten besetzt, die zum Teil den concaven Rand ein wenig überragen, so dass dieser schwach gekerbt erscheint.

Die Radula ist 1,5 mm lang, 0,5 mm breit und mit 137—141 Querreihen von Zähnen besetzt; ausser dem Mittelzahn zähle ich auf jeder Seite 13—14 Seiten- und 10—11 Randzähne. Der symmetrische Mittelzahn ist dreispitzig; die beiden Nebenspitzen sind ziemlich schwach entwickelt, die Hauptspitze erreicht den hintern Rand der Basalplatte. Die Zähne der Seitenfelder sind unsymmetrisch; die innere Nebenspitze fehlt. Beim 13.—14. Zahne spaltet sich die Hauptspitze, weiterhin auch die Nebenspitze, so dass die Zähne des Randfeldes vierzackig sind.

Am Geschlechtsapparat liegt der Retractor des rechten Augenträgers frei neben den Genitalien, die in allen Teilen rein weiss sind, ohne irgendwelches Pigment. Die Eiweissdrüse ist klein, 1,5 mm lang, und hat annähernd die Form einer Bohne; der zarte, 3 mm lange Zwittergang ist nur an seinem vordersten Ende ein wenig geschlängelt. Der Ovispermatoduct ist schmal, 5,5 mm lang, der Uterushals gewöhnlich etwas länger, als die Vagina; beide

variiren in der Länge von 0,5 bis 1,5 mm. Der 3—4 mm lange Blasenstiel ist ziemlich dick, ohne Divertikel, und trägt eine lange, schmal lanzettliche Samenblase, die dem Stiel an Länge ungefähr gleichkommt. Glandulae mucosae und Pfeilsack fehlen vollständig, dagegen ist am vordersten Ende der Vagina eine Appendicula von sehr eigentümlicher Beschaffenheit angeheftet. Das 2—3 mm lange vorderste Stück ist spindelförmig verdickt und trägt an seinem hinteren Ende einen dünnen Anhang, der nach einem Verlauf von 4 mm sich in drei ebenso dünne 5—7,5 mm lange Zweige teilt; bei einem Exemplar war einer dieser Zweige an der Spitze gegabelf.

Der Penis ist relativ lang; auf das 0,5—1 mm lange vordere, verdickte Ende, den eigentlichen Penis, folgt der dünne, cylindrische, 4,5—5 mm lange Epiphallus, der an seinem hinteren Ende das zarte Vas deferens aufnimmt und ein dünnes, 1,5—2 mm langes Flagellum trägt. Der kurze (0,8—1 mm) kräftige Retractor ist am vorderen Teile des Epiphallus angeheftet. Das Flagellum fand ich in zwei Fällen an der Spitze hakenförmig umgebogen, den eigentlichen Penis einmal kugelig aufgetrieben, bei den andern beiden Individuen schlanker, mehr keulenförmig.

Pilsbry stellt *Monilearia* als Section zu seinem Genus *Helicella,* das der Subfamilie *Helicellinae* der Ihering'schen Einteilung *(Xerophilinae* Kob) entspricht, und hat damit, ohne die Anatomie zu kennen, das Richtige getroffen. Vom Genus *Helicella* weicht sie aber, selbst wenn man dieses sehr weit fasst, durch die Eigentümlichkeiten des Geschlechtsapparats so weit ab, dass sie sich kaum mit ihm vereinigen lässt und Gattungsrang beanspruchen muss. Von allen Xerophilen, deren Anatomie ich kenne, erinnert sie im Bau der Genitalien am meisten an *Cochlicella acuta,* besonders nach der Abbildung von

Moss und Paulden (Copie bei Pilsbry, Taf. 69, Fig. 19—21), wonach die Appendicula an der Spitze die Tendenz zur Gabelung zeigt. Für eine so stark entwickelte Appendicula, wie sie *Monilearia* hat, mit drei langen geisselförmigen Anhängen, kenne ich allerdings in der ganzen Familie der Heliceen kein Pendant.

Erklärung der Abbildungen.

Fig. 1. Vier Zahnplatten der Radula (× 600).
„ 2. Kiefer (× 38).
„ 3. Geschlechtsapparat (× 5).
P Penis; E Epiphallus; Rp Penisretractor; Fl Flagellum; Vg Vagina; Ap Appendicula; Uh Uterushals; Vd Vas deferens; Rs Receptaculum seminis; U Ovispermatoduct; Ga Eiweissdrüse; Dh Zwittergang.
„ 4. Eiweissdrüse (× 10).
„ 5. Receptaculum seminis eines and. Exemplars (× 5).
„ 6. Appendicula, vord. Teil, „ „ „ (× 5).
„ 7. Penis „ „ „ (× 10).

Neue Acme-Arten.

Von

S. Clessin.

1. *Acme parcelineata* n. sp.

Gehäuse: klein, cylindrisch-turmförmig, nach der Spitze etwas schmäler werdend, glänzend, durchscheinend, hellgelblich-braun, mit stumpfem Wirbel und feinem Nabelring. Die obersten Windungen glatt, die übrigen mit unregelmässigen ziemlich weitläufig stehenden, feinen Linien besetzt. Umgänge 6, langsam und regelmässig zunehmend, wenig gewölbt, durch mässig tiefe Nähte getrennt, das